

# [ DAS FRÄULEIN ]

PRESSEHEFT

Drama, 81 Min., Farbe, 35 mm; Buch und Regie: Andrea Štaka



Die beste Aussicht ist die, die du selbst wählst.



*59<sup>o</sup> Festival internazionale del film Locarno*

*2-12 agosto 2006*

## IM WETTBEWERB

Pressevorführung:	6. August, 18:30, Kursaal
Weltpremiere:	7. August, 14:00, FEVI
Zweite Vorführung:	8. August, 09:00, FEVI
Dritte Vorführung:	9. August, 18.30, Cinema Otello Ascona

# INHALTSVERZEICHNIS

## Inhaltsverzeichnis

Synopsis Seite 3

### Andrea Staka

Anmerkungen der Regie Seite 4

Zum Drehbuch Seite 5

Kamera Seite 6

Schauspielerinnen Seite 8

Genre & Stil Seite 9

Castlist Seite 11

Technische Angaben Seite 12

Andrea Štaka, Biografie/Filmografie Seite 13

### Cast

Mirjana Karanović Seite 14

Marija Škaričić Seite 15

Ljubica Jović Seite 16

Andrea Zogg Seite 17

Zdenko Jelčić Seite 18

Pablo Aguilar Seite 19

### Team

Igor Martinović (Kamera) Seite 20

Gion-Reto Killias (Schnitt) Seite 21

Susann Rüdlinger (Produzentin) Seite 22

Samir (Produzent) Seite 23

### Produktion

Dschoint Ventschr Filmproduktion Profil Seite 24

Dschoint Ventschr Filmografie Seite 25

# SYNOPSIS

Ruža, 50 Jahre alt, kam vor 25 Jahren voller Hoffnung auf ein neues und besseres Leben aus Belgrad in die Schweiz. Heute hat sie nur noch eine Passion, das Geld. Ruža besitzt eine Betriebskantine in Zürich, die sie mit strenger Hand und gutem finanziellen Erfolg führt. Ihr Leben verläuft in geordneten Bahnen und besteht aus geregelten Abläufen: die Arbeit in der Kantine, das Zählen der Tageseinnahmen im Büro, das Abendbrot in ihrer kleinen Zürcher Wohnung. Ruža hat sich in der Schweiz eine Existenz aufgebaut und denkt nicht daran, in ihre Heimat Serbien zurückzukehren. Ganz anders als Mila, 60, ihre langjährige Angestellte, die mit ihrer Familie seit Jahrzehnten in der Schweiz lebt und hart arbeitet, um sich bald den Traum vom eigenen Haus in Kroatien erfüllen zu können.

Das geregelte Leben der beiden Frauen und der Alltag in der Kantine geraten aus den Fugen, als die 22jährige Ana aus Sarajevo auftaucht. Ana, lebenshungrig, schön und eigenwillig, streift ziellos umher, auf der Flucht vor ihrer eigenen Vergangenheit: Der Krieg in Bosnien hat tiefe Spuren in ihr hinterlassen, die sie mit ihrer lauten und frohen Art zu überspielen versucht. Ana muss den Job in der Kantine aus Geldnot annehmen, sie arbeitet gut, stellt jedoch Ružas strikte Ordnung in Frage. Nachts streift Ana, die ihre Obdachlosigkeit in der Kantine verheimlicht, allein durch die Stadt und sucht Unterschlupf und Nähe bei wechselnden Männerbekanntschaften.

Ruža fühlt sich von Anas Impulsivität und Direktheit in ihrer Ruhe bedroht, gleichzeitig von der Lebensfreude der jungen Frau angezogen. Nicht zuletzt erinnert Ana sie daran, wie sie selbst einmal war. Währenddessen ist Mila beleidigt, weil Ana Ružas ganze Aufmerksamkeit auf sich zieht, und sie sich auch zu Hause unverstanden fühlt.

Bei der Überraschungsparty in der Kantine, die Ana für Ružas Geburtstag organisiert, spitzen sich die schwelenden Konflikte zwischen den drei Frauen zu und gibt den Anstoß zu einer Reihe von Veränderungen: Ruža öffnet sich, sie tanzt zu Volksmusik, lacht und amüsiert sich. Am nächsten Morgen wacht sie nicht nur mit einem Kater auf – die Party hat auch ihren Blick auf das eigene Leben verändert, ihr Appetit auf ein farbigeres, reicheres Leben jenseits der Routine ihres Alltags ist geweckt. Zwischen den beiden eigenwilligen Frauen entsteht langsam eine Freundschaft. Dennoch bleibt eine gewisse Distanz zwischen ihnen bestehen: Ruža wagt nicht, sich ganz zu öffnen, und Ana hat ein Geheimnis, dem sie sich selbst nicht stellen will.

# ANMERKUNGEN DER REGIE

«Das Fräulein» ist ein persönlicher Film, der mit meinen beiden Welten zu tun hat. Ich bin in der Schweiz aufgewachsen, meine Familie stammt aus Bosnien und Kroatien. Die Schweiz ist das Land, in dem ich eine schöne, ruhige, manchmal einsame Kindheit verbrachte. Das ehemalige Jugoslawien ist das Land meiner Familie. Als in den 90er Jahren der Krieg ausbrach, änderte sich das Leben meiner Verwandten, und meines. Sie waren direkt betroffen, ich war machtlos.

Der Film geht von dieser Erfahrung aus und wirft einen intimen Blick auf drei eigenwillige Frauen, die heute in der Schweiz leben und aus verschiedenen Gegenden eines Landes kommen, das es nicht mehr gibt. Während Ruža und Mila einer Generation angehören, die Jugoslawien in den 70er Jahren in der Hoffnung verliess, in Westeuropa den wirtschaftlichen Aufstieg zu schaffen, ist Ana eine Globetrotterin, die nicht zuletzt der Erfahrung des Krieges zu entkommen versucht. Alle drei Frauen tragen etwas Unausgesprochenes in sich, einen Schmerz. Ruža verdrängt ihre serbische Herkunft, Mila zweifelt am alten Traum einer Rückkehr nach Kroatien, Ana, die Bosnierin, überspielt mit ihrer fast schon exzessiven Lebensfreude eine lebensbedrohende Krankheit.

«Das Fräulein» erzählt von Entwurzelung und Sehnsucht in einer Zeit, in der sich immer mehr Menschen zwischen verschiedenen Kulturen, Religionen und Ländern bewegen, sei es als Reisende, Vertriebene oder einfach Heimatlose. Jugoslawien und der Krieg stehen nicht im Vordergrund. Ohne ihre Herkunft und Geschichte aber lässt sich die Sensibilität der Figuren, ihre Art zu handeln und die Welt um sich herum zu sehen, nicht verstehen. Zugleich wollte ich auch einen Film über die Schweiz machen, über ein Land, das mich mit seiner Mischung aus Multikulturalität und Selbsteinschließung immer wieder aufs neue fasziniert. Daher auch die Wichtigkeit des Schauplatzes Zürich: eine europäische Stadt, aggressiv, befremdend, aber auch verloren und schön.

Mein Interesse gilt dem Persönlichen und Intimen, den Beziehungen zwischen diesen Frauen. Die Protagonistinnen treffen aufeinander, erleben für eine kurze Zeit Nähe und trennen sich wieder. Dabei werden ihre Verletzungen und Abgründe, aber auch Wünsche und Sehnsüchte sichtbar. Politik interessiert mich in diesem Film wie auch schon in «Hotel Belgrad» und «Yugodivas» insofern, dass sie durchs Prisma des Persönlichen und Intimen gebrochen aufscheint.

## Zum Titel

Das Fräulein ist ein ambivalenter Begriff, ein Neutrum, kein Mädchen, keine Frau, eine Frau ohne Mann, eine Jugoslawin ohne Heimat, ein Film über Unsichtbare. Vor 15 Jahren habe ich Ivo Andrićs Buch Das Fräulein gelesen, ein Roman über eine Frau, die inmitten politischer Geschehnisse aus einem persönlichen Verlust heraus, verschlossen und herzlos agiert. Die Figur hat mich nie mehr losgelassen. «Fräulein», ein zutiefst helvetischer Ausdruck: die Ansprache, mit der man im Café oder im Restaurant die Bedienung zu sich an den Tisch ruft («Fräulein, zahlen bitte!»). Ruža wird so gerufen, aber auch Ana als junge Frau.

# ZUM DREHBUCH

Die Figuren sind emotional, verletzt, fragile. Wie kann man das in einem Drehbuch mit Worten und Szenen festhalten? Die Schreibearbeit war eine Suche, ein sich Herantasten an die Figuren und Geschichte. Oft hatte ich das Gefühl, dass das Gleichgewicht der Geschichte zusammenbricht, wenn ich eine Szene streiche oder sie an einen anderen Ort setze. Ich begann zu verstehen, dass das Buch, wie die Figuren selbst fragile war. Voller Hoffnung, aus dem fragilen Wesen ein klassisches Drehbuch zu machen, begab ich mich in ein Seminar, das von einem Drehbuchdokter geleitet wurde.

Bald merkte ich, dass weder das Drehbuch noch die Figuren krank waren, und wir sträubten uns gemeinsam gegen die Behandlung. Es wurde mir klar, dass eine besondere Sensibilität erforderlich war und auch Mut, um diese Figuren in ihre Szenen zu führen und daraus wieder hervorgehen zu lassen, und dass ich einer Dramaturgie bedurfte, die eine innere Logik und eine intuitive Struktur aufwies.

In Barbara Albert, dann Marie Kreutzer fand ich zwei wunderbare österreichische Autorinnen und Regisseurinnen, die mir mit frischem Blick bei der Überarbeitung von weiteren Fassungen des Drehbuches zur Seite standen. Beide gingen einfühlsam mit der Geschichte um, vertieften die Figuren und verdichteten die Struktur mit mir zusammen. Besonders wichtig waren dabei unsere Gespräche über die Umsetzung der Geschichte; das Drehbuch sollte eine Basis für die Dreharbeiten sein, doch einen wichtigen Stellenwert nahm die Regiearbeit ein.

Nachdem wir das Geld für die deutschen Förderungen bekommen hatten, schrieb die österreichische Autorin Marie Kreutzer mit einem frischen Blick für die Figuren eine weitere Fassung. Nachdem wir das Geld für die Produktion bekommen hatten, schrieb ich schließlich die Regiefassung. Ich brauchte eine letzte Fassung, in die ich alle Details eintragen konnte, die für mich beim Dreh wichtig sein würden.

# KAMERA

Schon bei «Hotel Belgrad» und «Yugodivas» arbeitete ich mit einem Team, und stets beziehe ich die Mitglieder des Teams früh in die Arbeit ein. So stimmte ich mich auch diesmal schon während des Schreibprozesses und in der Vorproduktionsphase mit Kameramann Igor Martinović ab, der auch bei «Yugodivas» die Kamera führte und der mir half, meinen Blick für die Figuren, die Bilder, die kleinen Details der Inszenierung und den Rhythmus zu schärfen.

Igor und ich verbrachten viel Zeit mit der Frage, wie wir die Figuren mit visuellen Mitteln darstellen sollen; wie Ružas Mischung aus Härte und Sinnlichkeit mit Licht, Komposition und Einstellungsgrößen unterstreichen, wie Anas Unruhe, Milas Unsicherheit. Wir schauten uns Fotos von Nan Goldin, Jeff Wall, Diane Arbus und Elinor Carucci an. Dabei fiel uns auf, dass viele der fotografierten Menschen in sehr persönlichen, intimen, teilweise auch ausgestellten Positionen gezeigt werden, in Positionen der Verletzlichkeit und zugleich des Sich-Verbergens. Darin schienen sie uns meinen Protagonistinnen verwandt, die alle etwas verstecken und nicht bereit sind, sich ganz zu zeigen.

Auf dem Set verfolgte ich gemeinsam mit Igor Martinović teils präzise Vorstellung, die wir in einem Storyboard festgelegt hatten, teils verliessen wir uns auf unsere Intuition. Wir wussten, wie wir die Handlung erzählen wollten, wo im Film eine Szene vorkam, wo die Figuren sich an dieser Stelle der Geschichte in ihrer Entwicklung befanden. Spätestens bei der Arbeit mit den Schauspielern erweist sich dann, welche von meinen Vorstellungen ich umsetzen kann und welche nicht. Das Ziel war immer wieder, in jeder Einstellung, die Geschichte zu erzählen, die Haltung einer Figur, aber auch den Subtext.

Ich mag gewisse Entscheide erst auf dem Set treffen, wenn Schauspieler, Räume und Stimmungen beisammen sind.

## Räume und Orte

Mit der Szenenbildnerin Su Erdt überlegten wir uns, wie die privaten Räume der Protagonistinnen aussehen sollen und wie wir die Stadt Zürich zeigen; wie wir mit Stadtbildern die Gefühlszustände der Figuren herausarbeiten konnten. Geht Ruža früh morgens eine befahrene Strasse entlang oder schlendert sie an einer Baumallee vorbei? Welche Unterführung spiegelt Ružas Einsamkeit? Lernt Ana einen Banker mit einer warm eingerichteten oder einer kärglich ausgestatteten Wohnung kennen? Tage und- nächtelang spazierten wir durch die Stadt und schauten uns neugierig um. Ich merkte bald, dass ich ein persönliches Zürich am Zeigen war, ein Zürich, das mir vertraut war, gleichzeitig mit den Themen des Films zu tun hatte; eine idyllische und doch einsame Zürichseepromenade, Tramhaltestellen mit Menschen voller Einkaufstüten, niemand schaut sich an, hallende Unterführungen, eine Frau mit Kinderwagen spaziert an zwei Junkies vorbei, vorbeiziehende Häuser nachts aus dem Bus beobachtet, das Quitschen des Zürcher Trams etc. Zürich spiegelt eine seltsame Idylle, die befremdend wirkt. Auf den ersten Blick geht es den Menschen gut, doch Unbehagen liegt in der Luft.

Gleichzeitig wollte ich einen Hauch von der Herkunft der Frauen in Zürich spürbar machen. In Milas Wohnung spiegelt sich ihre Herkunft in der Einrichtung, den Fotos, dem grossen Fernseher. Bei Ana, deren Räume anonymer sind, ist der Blick vom Hügel (Hönggerberg) über die Stadt wichtig, da er an den Blick über Sarajevo erinnern kann. Bei Ruža, zum Schluss, ist es ihre Schachtel mit den Fotos und Erinnerungen drin. Man hört bei ihr für einmal nicht das Tram quitschen, sondern Stille und einen schönen Song.

# SCHAUSPIELERINNEN

## Arbeit mit den Schauspielerinnen

Die Arbeit mit Mirjana Karanović, Marija Škaričić und Ljubica Jović war kreativ und aufregend. Alle drei sind faszinierende und erfahrene Schauspielerinnen. Mirjana hat eine Sinnlichkeit und Stärke, die durch Leinwände dringt, Mare eine Intuition und Kraft, die Leinwände sprengt, und Ljubica hat einen Humor und eine Verspieltheit, die Verzaubern. Das Drehbuch spielt mit Ambivalenz; die Figuren sind komplex, haben widersprüchliche Eigenschaften.

Ruža (Mira Karanović) ist verschlossen und streng, aber auch leidenschaftlich. Ana (Mare Škaričić) ist krank und doch voller Lebensenergie. Mila (Ljubica Jović) ist gehorsam, auch frech. Die Schauspieler mussten viel von sich in die Figuren einbringen. Mirjana Karanović hat sich für Ruža einen Mix aus Kontrolle und sich gehen lassen angeeignet. Marija Škaričić konnte Anas Figur unmöglich äusserlich spielen, da bei der Figur der Moment und ihre Spontaneität zählen. Mare nutzte ihre Intelligenz und Intuition für die Rolle. Ljubica wollte Mila einen Hauch Humor verpassen, was sie ganz wunderbar schaffte. Zdenko Jelčić hat mit Leichtigkeit Milas Mann Ante gespielt. Und Andrea Zogg gab Franz den nötigen Charme und die Verschmitztheit, die die Figur braucht.

Die Arbeitsweise war eine Mischung aus meinen präzisen Vorstellungen, was für ein Gefühl ich für die Figur und Szene will, welche Einstellungen ich dazu brauche und der Suche mit den Schauspielern die Figur zum Leben zu erwecken, die richtigen Körperpositionen dafür zu finden, Gesichtsausdrücke, Haltungen...

Die Sprache stellte eine Herausforderung dar, da die Schauspielerinnen kein Deutsch sprachen, ausser Ljubica Jović und Zdenko Jelčić, die seit einigen Jahren in der Schweiz leben. Mirjana und Marija haben die deutschen Texte auswendig gelernt, und manchmal hat sich die Equipe dabei erwischert wie sie mit ihnen Deutsch reden wollten...

# GENRE & STIL

Das Fräulein ist ein figurenbezogener Film; das Innenleben der Charakteren und ihre Seelenzustände machen die Geschichte aus und bringen sie voran. Trotz Schwere trägt die Geschichte auch Humor.

## Stil

Ich wollte, dass mein Blick auf die Figuren präzise und intim ist. Dem Zuschnitt der Geschichte entsprechend suchte ich Bilder und Stimmungen für die inneren Zustände der Figuren: Ruža eilt durch eine Unterführung, ihr Schritte hallen einsam. Ana tanzt leidenschaftlich in einer Disco zu aggressiver Musik. Mila sitzt abwesend im Bus, die Stadt zieht an ihr vorbei. Die Arbeit an kleinen Gesten und Details war mir wichtig, in denen die Figuren sich mitteilen. Ružas Zerbrechlichkeit wird greifbar, wenn sie sich mit unnötiger Kraft an ihre Geldkasse klammert. Anas existentielle Angst, wenn sie beim Zähneputzen Blut entdeckt, und Milas Verzweiflung, wenn sie vor Gästen das Sonntagsgericht auf den Tisch knallt. Das heißt aber auch, dass man eine bestimmte Zeit mit den Figuren verbringen muss, um ihnen auf die Spur zu kommen. Wir wissen nicht von Anfang an, warum Ruža so kontrolliert, Ana so leidenschaftlich und Mila so duldsam ist. Die Figuren tragen Geheimnisse in sich. Es ist eine Dramaturgie der Verzögerung, in die der Film seine Zuschauer verwickelt, und das Ende ist der emotionale Kern des Films.

Die Bilder zeigen die Figuren nicht nur in ihrer Umgebung, sie sollen auch Zustände und Empfindungen zeigen. Am Anfang des Films ist die Kamera eher statisch, die Figuren haben Platz im Bild, manchmal ist zu viel Raum über Köpfen gelassen oder auf ihren Seiten. Sie alle stehen etwas neben ihren eigenen Leben. Ružas Welt wird durch präzise Bildkompositionen porträtiert. Je weiter die Geschichte voranschreitet, desto dynamischer wird Ružas einsame Welt, eine Veränderung, die auch die Kamera registriert. Anas Ankunft ihrerseits bringt Bewegung in die Kamera; manchmal ist sie der Kamera voraus und muss eingeholt werden. Mila wiederum fordert die Kamera nicht heraus. Sie schaut zu, steht am Rand des Bildes, so wie sie auch am im Leben am Rand steht. Diese präzise Herangehensweise betont Rigidität, Brutalität und einen langsameren Rhythmus.

Andererseits liessen wir den Schauspielern die Freiheit, die Einstellung zu verlassen und wieder aufzutauchen, und hielten die Kamera derweil auf einem Detail, das vielleicht unwichtig scheint: einer Kommode, einer Tür oder Lampe. Es sind Momente der Leere, die uns über den Zustand der Figuren Aufschluß geben. Manchmal wird die Kamera impulsiv bewegt, als hätte sie jemand gestossen. Man spürt etwas Aggressives, Unnatürliches in diesen Bewegungen, was auch eines der Gefühle des Films ist.

Innerhalb des intuitiven Stils, brauchten wir nebst dem Freiraum für die Schauspieler, gegebene Situationen (Party, Stadt, Casino) und suchten die Bilder spontan. Die Szenen wurden nicht für die Einstellungen gestellt, sondern die Einstellungen wurden innerhalb der Situation gefunden. Der intuitivere Stil kreierte Fluidität, Sinnlichkeit und schnelleren Rhythmus.

Die Kombination von strenger, psychologisch motivierter Komposition

und intuitiver Reaktion auf die Wege der Schauspieler bestimmt den Stil des Films.

Schon beim Dreh hatten wir uns auf die Farben Cyan, Magenta und Grünblau festgelegt. Es sind Farben, die dem urbanen Milieu gehören, eine Atmosphäre von Härte und Fremdheit heraufbeschwören und dem Schauplatz zugleich eine Dichte und Magie verleihen.

# CAST

Ruža: **Mirjana Karanović**

Ana: **Marija Škaričić**

Mila: **Ljubica Jović**

Franz: **Andrea Zogg**

Ante: **Zdenko Jelčić**

Fredi: **Pablo Aguilar**

Stefan: **David Imhoof**

Junger Mann: **Sebastian Krähenbühl**

Geiger: **Oliver Zgorelec**

Ärztin: **Annette Wunsch**

Arzt : **Kenneth Huber**

Apothekerin: **Anikó Donáth**

Alter Mann: **Hans Suter**

Autofahrerer: **Stefan Suske**

Sheila: **Vera Bommer**

Momo: **Robin Rehmann**

Künstlerin: **Tiziana Jelmini**

Vera: **Sanja Ristić**

Stammkunden: **Anto Lukenda**

**Peter Petrović**

**Nenad Milić**

**Mirko Vačić**

**Kasim Bilalić**

**Bratislav Lević**

**Joze Kramer**

**Smail Durut**

# TECHNISCHE DETAILS

Titel: **Das Fräulein**  
Länge: **81 Minuten**  
Originalversion: **Schweizerdeutsch/Deutsch/Bosnisch  
Kroatisch/ Serbisch**  
Drehbuch: **Andrea Štaka**  
Drehbuch Mitarbeit: **Barbara Albert, Marie Kreutzer**  
Regie: **Andrea Štaka**  
Produzenten: **Susann Rüdlinger / Samir  
Mirjam Quinte  
Davor Pušić**  
Kamera: **Igor Martinović**  
Production Design: **Sue Erdt**  
Schnitt: **Gion-Reto Killias**  
Musik: **Peter von Siebenthal, Till Wylser,  
Daniel Jakob**  
Casting: **Corinna Glaus**  
Kostüm: **Bettina Marx**  
Maske: **Simone Pfluger**  
Regieassistent: **Florian Engelhardt**  
Produktionsleiter: **Sascha Schwill**  
Produktionsassistentin: **Thao Duong**  
Kameraassistent: **Stefan Stefanini**  
Ton: **Max Vornehm**  
Ton Assistent: **Serge Timmons**  
Sound Design: **Jörg Elsner**  
Mischung: **Tomas Bastian**  
Redaktion Schweizer Fernsehen: **Urs Augstburger**  
Redaktion ZDF das kleine Fernsehspiel: **Christian Cloos**  
Songs: **Lidija Bajuk, Jony Illiev, Milica  
Paranosić, Klapa Ivan Grozni**  
Produktion: **Dschoint Ventschr Filmproduktion**  
in Koproduktion mit: **Quinte Film, Freiburg  
SF Schweizer Fernsehen  
ZDF, Das kleine Fernsehspiel  
F.I.S.T DOO Sarajevo**  
mit finanzieller Unterstützung von: **Bundesamt für Kultur  
Filmstiftung Zürich  
MFG Baden Württemberg  
Suissimage  
Kulturstiftung Winterthur**  
DVD: **Praesens Film AG**  
Verleih Schweiz: **Look Now! Distribution**

# ANDREA STAKA

## REGIE & DREHBUCH

Andrea Štaka wurde 1973 in der Schweiz geboren. Intensives Fotografieren während des Gymnasiums, ermöglichte ihr 1992 die Aufnahme am **London College of Printing**. In London verlagerte sich ihr Interesse zum Film. 1993 begann sie ihr Studium an der **HGKZ** (Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich), Studienbereich Film/Video, welches sie 1998 mit dem erfolgreichen Kurzfilm «Hotel Belgrad» abschloss.

«Hotel Belgrad» brachte Andrea Štaka grosse Anerkennung an internationalen Filmfestivals wie Locarno, Sundance, Palm Springs und gewinnt mehrere Preise. In der Schweiz wird «Hotel Belgrad» als Vorfilm ins Kino gebracht und 2000 als bester Kurzfilm für den Schweizer Filmpreis nominiert.

1999 zog Andrea Štaka nach New York, wo sie im gleichen Sommer den Kurzfilm «Daleko» drehte. 2000 realisierte sie mit Dschoint Ventschr Filmproduktion ihren ersten langen Dokumentarfilm in New York «Yugodivas», welcher an Filmfestivals wie Locarno, München, Leipzig, Belgrad begeistert aufgenommen wurde und in die Schweizer Kinos kam. «Yugodivas» wurde in der Kategorie Bester Dokumentarfilm für den Schweizer Filmpreis nominiert.

Seit 2002 arbeitete sie am Projekt «Das Fräulein» und unterrichtete. 2005 erhielt sie den **NYSCA Förderpreis** (New York State Council on the Arts) für eine Kurzfilmidee. «Das Fräulein» ist ihr erster, langer Kinospießfilm. Andrea Štaka lebt in Zürich und New York.

### Filme (Auswahl)

- 2006**    **Das Fräulein**, 35mm, 81 Min, Spielfilm
- 2002**    **Expo.02 - Onoma**, DV, 3x8 Min, Dokumentarfilm
- 2000**    **Yugodivas**, 35mm, 60 Min, Dokumentarfilm
- 1999**    **Daleko**, DV, 9 Min, Kurzfilm
- 1998**    **Hotel Belgrad**, 35mm, 13 Min, Kurzfilm
- 1996**    **Kitchen floor**, Beta, 4 Min, Musikvideo
- 1995**    **Ruža**, 16mm, 2 Min, Experimentalfilm

### Preise (Auswahl)

*NYSCA, Individual Artist Grant, New York 2005*

*IBK- Fördergabe 2004 Sparte Film*

### Yugodivas

*Qualitätsprämie des Bundesamt für Kultur, Schweiz 2001*

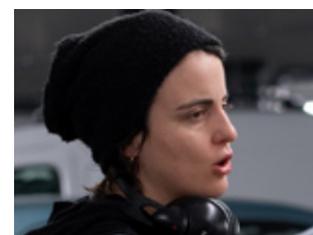
*Anerkennungspreis UBS, Solothurner Filmtage 2002*

### Hotel Belgrad

*Qualitätsprämie des Bundesamt für Kultur, Schweiz 1999*

*Regiepreis, Brooklyn International Film Festival 1999, New York*

*Prize for Peace, Alpe Adria Cinema 1999, Trieste*



# MIRJANA KARANOVIC

RUZA



Ruža (50) ist in Belgrad geboren und in den 70er Jahren aus Jugoslawien in die Schweiz emigriert. Heute führt sie eine Betriebskantine in Zürich. Ružas Lebensinhalt ist Arbeiten und Geld-Sparen. Sie lebt allein und hat weder politische noch religiöse Ideale, der Kontakt zu Heimat und Familie ist verloren gegangen. Im Gegensatz zu anderen Gastarbeitern will Ruža nicht in ihre Heimat Serbien zurück. Sie ist assimiliert, unabhängig, und hat sich in der Schweiz eine materielle Sicherheit aufgebaut. Ružas unterdrückt jedoch ihre wirklichen Bedürfnisse. Wie viele Emigranten, hat sie im Kampf um materielle Werte sich selbst verloren. Sie ist eine Heimatlose und strahlt eine Mischung aus Härte und Sinnlichkeit, Eigenwillen und Sehnsucht aus. Ihr weichere Seite zeigt sie selten, doch wer genau hinblickt, erkennt eine Leidenschaft, die sich in ihren Augen verbirgt.

## Biografie

*Mirjana Karanović als «Ruža» ist eine berühmte serbische Schauspielerin, die in über 40 Filmen mitgespielt hat und mit grossen jugoslawischen Filmregisseuren wie Emir Kusturica, Goran Paskaljević, Lordan Zafranović arbeitet. So spielte sie eine tragende Rolle in den Filmen «Underground» und «Papa ist auf Dienstreise» von Kusturica, der für beide Filme in Cannes die Palme d'Or gewann. Mit über 100 Theaterrollen im Ensemble des renommierten Theaters «Jugoslovensko Dramsko Pozoriste – Belgrad» ist sie ein Star in ihrer Heimat. Im Wettbewerb der diesjährigen Berlinale war Mirjna Karanović in Jasmila Zbanić's «Grbavica» in der Hauptrolle zu sehen, der den goldenen Bären gewann.*

## Filmografie (Auswahl)

- |      |  |
|------|--|
| 2006 | Das Fräulein, 81 Min, Spielfilm, Regie: Andrea Štaka           |
| 2005 | Grbavica, Spielfilm, 90min, Regie: Jasmila Zbanić              |
| 2004 | Life Is a Miracle, 152min, Regie: Emir Kusturica               |
| 2003 | Svjedoci, 93min, Regie: Vinko Brešan                           |
| 1998 | Bure baruta (Cabaret Balkan), 100min, Regie: Goran Paskaljević |
| 1995 | Underground, 195min, Regie: Emir Kusturica                     |
| 1985 | Otac na sluzbenom putu, 136min, Regie: Emir Kusturica          |

# MARIJA SKARICIC

ANA



Ana (22) ist eine leidenschaftliche junge Frau: schön, lebenshungrig, eigenwillig. Der Krieg in Bosnien hat tiefe Spuren in ihr hinterlassen, die sie mit ihrer lebensfrohen Art zu überspielen weiss. Vor kurzem erkrankte Ana in Sarajevo an Leukämie und wurde erfolgreich behandelt. Sie hat Angst, dass die Krankheit wieder ausbrechen könnte. Sie verlässt Sarajevo per Autostopp und kommt sie nach Zürich. Ružas Kantine bietet ihr, was sie braucht: Zuflucht, Sicherheit und die Möglichkeit Geld zu verdienen. Abends spaziert Ana allein durch die Stadt oder sie geht tanzen. Sie sucht Orte zum Uebernachten. Ana gehört einer Generation junger Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien an, deren Kindheit direkt vom Krieg überschattet wurde und die bisher keine grossen Chancen auf ein normales Leben hatte. Sie hat gelernt, an das Heute und nicht an das Morgen zu denken. Ana lacht viel, weint schnell, kann nicht mit Geld umgehen. Sie insistiert, dass es den Menschen um sie herum gut geht, rennt aber vor ihrem eigenen Schmerz davon.

## Biografie

*Marija Škaričić zählt zu den talentiertesten Nachwuchsschauspielerinnen Kroatiens. Marija ist 1977 in Split geboren, hat die Schauspielschule in Zagreb absolviert und seitdem in zahlreichen Filmen und Theaterstücken mitgewirkt. Einerseits an den grossen Bühnen Kroatiens in Zagreb, Split und Rijeka engagiert, ist Marija andererseits auch in jungen, experimentellen Filmen wie «It's not a Shame» zu sehen. Ihr jüngster Erfolg ist die Auszeichnung zur besten Schauspielerin am Sarajevo Film Festival für die Rolle der drogensüchtigen Maja in «Wonderful Night in Split» von Arsen Ostojić.*

## Filmografie

- 2006 Das Fräulein, 81 Min, Spielfilm, Regie: Andrea Štaka
- Einstein's Greatest Miskake, Spielfilm, Regie: Branko Karabitić
- 2005 What's a Man without a Moustache?, Spielfilm, 113min, Regie: Hrvoje Hribar
- 2005 Death Angels, TV-Serie, Regie: Aldo Tardozi
- 2004 Wonderful Night in Split, Spielfilm, 100min, Regie: Arsen Ostojić
- 2003 It's not Shame, Spielfilm, Regie: Mladen Dizdar

# LJUBICA JOVIC

## MILA



MILA (60) ist in den 70er Jahren mit ihrem Mann ANTE (62) in die Schweiz emigriert. Für Mila stehen ihre zwei erwachsenen Söhne, ihr Mann, und die baldige Rückkehr in die Heimat Kroatien im Mittelpunkt ihres Lebens. Mila ist passiv, freundlich, phlegmatisch und weiss zu geniessen. Sie kann lustig sein, ist schnell betrunken, isst viel und gern. Sie mag keine Konflikte und passt sich an. Mila arbeitet seit Jahren bei Rua und beneidet sie heimlich um ihre Disziplin und ihr erspartes Geld. Mila und Ante haben ein Leben lang davon geträumt, eines Tages nach Hause zurückzukehren. Dieser Traum der Rückkehr war Milas Ersatzheimat. Seit einiger Zeit hegt Mila Zweifel, ob sie wirklich mit Ante zurück nach Kroatien will. Die Söhne sind in der Schweiz zu Hause, und in Kroatien wartet ein unfertiges Haus an der Adriatischen Küste auf sie.

### Biografie

*Ljubica Jovič ist in 1936 in Bosnien Herzegovina geboren und gehört zu den Schauspielgrössen Kroatiens. Sie hat in unzähligen Spiel- und Fernsehfilmen mitgespielt und war 50 Jahre lang eine der führenden Bühnenschauspielerinnen des Landes. Vor einigen Jahren setzte sie sich zur Ruhe, doch nachdem wir sie für unseren Film angefragt hatten, bemerkte sie, wie sehr ihr die Schauspielerei fehlt und dass sie ohne sie gar nicht leben kann.*

### Filmografie (Auswahl)

- 2006 **Das Fräulein**, 81 Min, Spielfilm, Regie: Andrea Štaka
- 1991 **Mirta uči statistiku**, Kurzfilm, 20 Min., Regie: Goran Dukić
- 1981 **Kraljevo**, Fernsehfilm, Regie: Miroslav Krleža
- 1976 **U registraturi**, Fernsehserie, 9 Episoden à 55 Min., Regie: Joakim Marusić
- 1970 **Fiskal**, Fernsehserie, Regie: Joakim Marusić
- 1965 **Ključ**, Regie: Antun Vrdoljak

# ANDREA ZOGG

## FRANZ



Franz (55) ist nach aussen hin sympathisch, ein Lebemann, hat früher im Sozialbereich gearbeitet und beschloss nach seiner Entlassung vor zehn Jahren, etwas Neues anzufangen und die Hauswartstelle auf dem Fabrikareal zu übernehmen. Franz genießt den Kontakt zu den Leuten im Areal und fühlt sich wohl. Er ist Schweizer, handwerklich begabt und nichts fällt ihm schwer. Vor einigen Jahren ist seine langjährige Ehe zerbrochen. Franz hat seither ein Auge auf Ruža geworfen, irgendwie gefällt ihm diese eigenwillige Frau. Franz kann jedoch schlecht damit umgehen, wenn Ruža sich öffnet, Ruža wenn Franz sich öffnet. Bis Ana erscheint, passt beiden das aneinander vorbeischaun ganz gut. Seine Wohnung ist sympathisch eingerichtet und für sein Hobby, Fischen, nimmt er sich öfters ein Wochenende frei.

### Biografie

*Andrea Zogg wurde 1957 in Chur geboren. Er arbeitet als Schauspieler, Regisseur, Sänger und Kabarettist in der Schweiz, in Deutschland und Österreich. Seit 1981 ist er freischaffend und arbeitet mit Regisseuren wie Chris Alexander, Herbert Kreppel, Elke Lang, Stefan Müller, Klaus Henner Russius zusammen. Er spielte unter anderem in Stücken von Shakespeare, Goethe, Kleist und Jasmina Reza an der Landesbühne Hannover, am Neumarkt-Theater Zürich, am Schauspielhaus Frankfurt und am Maxim Gorki Theater mit. Ausserdem besetzt er diverse Rollen in Kino- und Fernsehfilmen und arbeitet selber als Theater-Regisseur.*

### Filmografie (Auswahl)

- 2006 **Das Fräulein**, 81 Min, Spielfilm, Regie: Andrea Štaka
- 2005 **Remo und der Bundesrat.**, Spielfilm, 90min, Regie: Niklaus Hilber
- 2004 **Steinschlag**, TV-Film, 85min, Regie: Judith Kennel
- 2002 **Dario M.**, TV-Film, 90min, Regie: Hans Liechti
- 1994 **Der Nebelläufer**, Spielfilm, 90min, Regie: Jörg Helbling
- 1987 **Reise der Hoffnung**, Spielfilm, 109min, Regie: Xavier Koller
- 1987 **Jenatsch**, Spielfilm, 97min, Regie: Daniel Schmid

### Auszeichnungen

- 2004 *Anerkennungspreis der Stadt Chur*
- 1998 *Impulse Festival, Theaterpreis Düsseldorf*
- 1985 *Förderungspreis des Kantons Graubünden*

# ZDENKO JELCIC

## ANTE



Ante (62)- Milas Mann - soll in einem Jahr in Rente gehen und dann zurück in seine Heimat mit Mila zurückkehren, wo er seit Jahrzehnten mit Mila zusammen ein Haus am Bauen ist. Momentan ist er verletzt und arbeitet nicht. Er tut so als geniesse er das Herumsitzen zu Hause, aber das stimmt nicht. Ante fühlt sich in seiner Haut grad nicht wohl und lässt es an Mila aus; die 35 Jahre Arbeit in der Schweiz, das unfertige Haus, die Freunde, die sich über ihn lustig machen, all das macht ihm zu schaffen. Er ist kein wirklicher Macho. Ante und Mila haben sich geliebt, aber auseinandergelebt. Was Ante geblieben ist, ist der Traum vom selbstgebauten Haus am Meer in Kroatien.

### Biografie

*Zdenko Jelčić spielte in über dreissig Spielfilmen bekannter Jugoslawischer Regisseure wie Veljko Bulajic, Vinko Brešan, Rajko Grlic und Lordan Zafranovic, sowie in TV-Serien und Dramen im In –und Ausland. Im Theater spielte er in sechzig Stücken klassischen und zeitgenössischen Repertoires. Im Schauspielhaus Zürich war er in Christoph Marthalers «Kasimir und Karoline», Meret Matters «Der gute Mensch von Sezuan» und Falk Richters «Die Klinik» zu sehen. Zdenko lebt in Zürich.*

### Filmographie (Auswahl)

- 2006 **Das Fräulein**, 81 Min, Spielfilm, Regie: Andrea Štaka
- Breakout**, 100 Min., Regie: Mike Eschmann
- Grounding**, 120 Min., Regie: Michael Steiner
- 2005 **Hunde**, 18 Min., Kurzfilm Regie: Matthias Huser
- 2004 **Jugotrip**, 90 Min., Regie: Nadya Derado
- 2002 **Romeo und Julia in der Stadt**, 85 Min., Regie: Daniel von Aarburg
- 2000 **Dragan und Madlaina**, Min., Regie: Kaspar Kasics
- 1999 **Marshal**, 90 Min., Regie: Vinko Brešan
- 1995 **Belma**, 70 Min., Regie: Lars Hesselholdt

# PABLO AGUILAR

## FREDI



Fredi (25) ist die gute Seele in der Kantine. Ein sensibler und sympathischer Fremdkörper in der Küche, der die drei eigenwilligen Frauen mag, nicht wertet, durchschaut. Man kann annehmen, dass er aus einer Familie mit viel Frauen kommt. Er arbeitet in der Kantine, hat aber auch ein anderes, eigenes Leben. Fredi ist lustig ohne komisch zu sein. Wie die Frauen ist auch er irgendwie fremd, sei es als Ausländer in der Schweiz oder junger Mann in seinem Leben.

### Biografie

*Pablo Aguilar wurde 1973 in Buenos Aires geboren. Er studiert Filmregie an der Fundación Universidad del Cine in Buenos Aires und lernt anschliessend Schauspiel am Conservatorio Nacional de Arte Dramatico. Er wirkte in einigen Kurzspielfilmen mit, bevor er in die Schweiz übersiedelte. Nachdem er bereits im Tanz/Theaterbereich, u.a. bei der Live-Soap «Der Witte-Abend» (Insz.: Nicolás Witte, 1999, Zürich, Comedy Festival Arosa) und beim Tanztheater «Movimiento Antiglobalizador» (Insz.: Andrés Waksman) am Centre de Cultura Contemporània de Barcelona (2001) schauspielerisches Talent gezeigt hat, wird er durch «Meier Marilyn» und «Verflixxt verliebt» als Filmschauspieler entdeckt.*

### Filmografie (Auswahl)

- 2006 **Das Fräulein**, 81 Min, Spielfilm, Regie: Andrea Štaka
- 2005 **Mein Name ist Eugen**, Spielfilm, 100 Min., Regie: Michael Steiner
- Leben auf Kredit**, TV-Film, 88 Min., Regie: Sascha Weibel
- Schönes Wochenende**, TV-Film, 82 Min., Regie: Petra Volpe
- Lou's Waschsalon**, TV-Film, 87 Min., Regie: Katalin Gödrös
- 2004 **Verflixxt Verliebt**, Spielfilm, 92 Min., Regie: Peter Luisi
- 2003 **Meier Marilyn**, TV-Film, 86 Min., Regie: Stina Werenfels
- 1999 **Timing**, Kurzfilm, 15 Min., Regie: Christopher Niemeyer

# IGOR MARTINOVIC

## KAMERA

Igor Martinović erwarb sein Kameradiplom an der Kunst-Akademie in Zagreb. Er lebt und arbeitet seit 1993 als Kameramann in New York und hat mehrere Spiel- und Kurzfilme und zahlreiche Dokumentarfilme gedreht.

Unter anderem war er 2nd Unit Kameramann bei «Rain», einem Spielfilm von Katherine Lindberg, der von Martin Scorsese produziert wurde. Er hat Dokumentarfilme gedreht über Themen wie Woody Allen, Anselm Kiefer, den Vietnam- und den Balkan-Krieg, die von verschiedenen Fernsehstationen ausgestrahlt wurden und an Festivals in der ganzen Welt zu sehen waren. Des weiteren hat er auch Werbefilme und Videoclips realisiert, mit Parker Posey, Christian Slater, Spike Lee und P. Diddy.

### Filmografie als Kameramann (Auswahl)

- 2006 **Padre Nuestro**, Spielfilm, Regie: Chris Zalla, Produktion: Panamax Films
- 2005 **Das Fräulein**, Spielfilm, 81min, Regie: Andrea Štaka
- Torte Bluma**, Kurzspielfilm, Regie: Benjamin Ross
- The Gates**, Dokumentarfilm, Regie: Albert Maysles
- 2003 **Seduction**, Spielfilm, Regie: Yuval Adler
- Loopy**, Kurzfilm, Regie: Seth Donsky
- 2002 **Brooklyn Bound**, Spielfilm, Regie: Richard Devaney
- Look Across the Street**, Kurzfilm, Regie: Jordan Schachter
- Beijing Readiness**, Dokumentarfilm, Regie: Jasper Goldman
- 2001 **Rain**, Spielfilm, Regie: Katherine Lindberg, ausführender Produzent: Martin Scorsese
- 2000 **Woody Allen**, Dokumentarfilm, Arte/ARD-Produktion
- Yugodivas**, Dokumentarfilm, Regie: Andrea Štaka
- Silence**, Spielfilm, Opera Entertainment
- Emanation**, Werbefilm, Regie: Giovanni Morricone
- 1999 **Artist to Artist**, Videoclip mit Q-Tip und Puff Daddy
- Believe**, Kurzfilm, Tree Boy Pictures in Zusammenarbeit mit Miramax Films
- Vietnam - A New Perspective**, langer Dokumentarfilm, Arte-Produktion
- War Child**, PSA mit Christian Slater, Spike Lee, Parker Posey
- 1998 **Bini**, Spielfilm, Soho Films Productions
- 1997 **Creatures of Habit**, Spielfilm, Soho Films Productions
- Gallons and Gallons**, Kurzfilm, Soho Films Productions
- 1996 **Free Floaters**, Spielfilm, Central Films Productions
- Believe**, Kurzfilm, Tree Boy Pictures in Zusammenarbeit mit Miramax Films
- 1993 **Blue Helmets**, Dokumentarfilm

### Festivals und Auszeichnungen

#### Blue Helmets

*Spezialpreis des Oberhausen Film Festival (1994)*

#### Stipendium

*einjähriges Stipendium der Universität von Zagreb*

#### Auszeichnung

*von New York State Council on the Arts Production*



# GION-RETO KILLIAS

## SCHNITT

Der 1970 in Zürich geborene Gion-Reto Killias wuchs in Rudolfstetten, AG auf, wo er bereits in der 5. Primarschulklasse seinen ersten Videofilm «Pech für ihn», einen Krimi gedreht hat. Nach der Diplomschule jobbte er als Möbeltransporter, Vermesser und Fotogeräteverkäufer.

Ende 1993 machte er die Aufnahmeprüfung an die **Film-/Videoabteilung der HGKZ in Zürich**, welche er mit dem Diplom abschloss. Seit 1999 arbeitet er als freier Cutter und als Videokameramann.

### Arbeiten als Cutter (Auswahl)

- 2006 **Das Fräulein**, Kinospielefilm von Andrea Štaka
- 2005 **Havarie** TV-Spielefilm von Xavier Koller  
**Grounding**, Kinospielefilm von Michael Steiner, Co-Cutter  
**Schönes Wochenende**, TV-Spielefilm von Petra Volpe
- 2004 **La Fidanzata**, Kurzspielefilm von Petra Volpe  
**Die Ratte, die Stadt, das Gift**, TV-Dok von Paulo Poloni
- 2003 **Franz Liszt reist durch Helvetien**, TV-Dok von André Vallana
- 2003 **Bei Parish**, Diplomfilm (Dok) von Yael Parish Publikumspreis HGKZ,  
**SuperAargau**, Super8-Projekt des Stapferhauses Lenzburg
- 2002 **Zeitreise**, Kurzdok von Yael Parish (Atelier 02, Expo.02)  
**Mutter**, Kino-Dokfilm von Miklós Gimes, 35 mm, 95 Min.,
- 2001 **Sjeki Vats**, Kurzspielefilm von Thomas Ott, 35mm, HGKZürich  
**Gran Canaria**, Kurzspielefilm von Samuel Ammann  
**Music makes my world go round**, Videoclip von Chris Niemeyer  
**Nescafé Redcup** Werbespot von Stefan Jung  
**Swisscom Internet an die Schulen** Webespot von Chris Niemeyer
- 2000 **Day Off** Videoclip für Martin Schenkel  
**Wienachtssong** Videoclip für Subzonic von Chris Niemeyer
- 1999 **100 Jahre APG Corporate Identity Video** von Chris Niemeyer



# SUSANN RÜDLINGER

## PRODUZENTIN

Seit 1979 arbeitet Susann Rüdlinger als freischaffende Aufnahme- und Produktionsleiterin für alle namhaften Filmproduktionen in der Schweiz und Deutschland.

Ihr produktionelles Wissen und ihre Erfahrungen auf dem Set macht sie Anfang der 90er Jahre zu einer der gefragtesten Regieassistentinnen in Europa. Sie arbeitete auf grossen Filmen und mit bekannten Regisseuren im In- und Ausland. Ihre kommunikative Art und ihre starke Persönlichkeit machten sie als First AD zur idealen Partnerin von Regisseuren wie Oscarpreisträger **Xavier Koller**, der kanadischen Filmemacherin **Lea Pool** oder dem französischen Regisseur **Michel Deville**.

Seit Januar 2002 ist Susann Rüdlinger Produzentin bei Dschoint Ventsch Filmproduktion und produziert hauptsächlich die Projekte im Bereich Kinospielefilme.

### Filme als ausführende Produzentin

- 2006 **Das Fräulein**, Drama von Andrea Štaka
- 2005 **Snow White**, Drama von Samir
  - Slumming**, Michael Glawogger, Koprod. mit Lotus Film, Wien
- 2004 **Strahl**, 90 min., Drama von Manuel Flurin Hendry
  - Aline**, 40 min., TV-Musikfilm von Kamal Musale
- 2003 **Meier Marylin**, 90 min., TV-Komödie von Stina Werenfels
  - Mutter hat dich lieb**, 34 min., Grotteske von Carla Lia Monti

### In Entwicklung

- 2006 **Wen der Berg ruft**, Tamara Staudt, Koproduktion mit Razor Film, Berlin



# SAMIR

## PRODUZENT

Geboren 1955 in Bagdad, Irak, zog als Kind anfang der 60er Jahre mit seinen Eltern in die Schweiz. Anfang der 70er Jahre besuchte er die Schule für Gestaltung in Zürich und machte danach eine Lehre als Typograph.

Nach einer Ausbildung zum Kameramann, in einer grossen schweizerischen Filmproduktion, begann er Mitte der achtziger Jahre seine eigenen Filme zu realisieren welche an diversen Festivals durch ihren innovativen Charakter Aufsehen erregten und ihm diverse Preise bescherten. Seine Werkliste umfasst inzwischen über 35 Kurz- und Langspielfilme für Kino und Fernsehen. In den neunziger Jahren arbeitete er für diverse deutsche Sender (ZDF, ARD, SAT 1, PRO 7 u.a.) als Regisseur von Serien und Fernsehfilmen. An der Schweizer Expo 02 fand auch der Pavillon «Swiss Love» grossen Anklang, wofür Samir die Idee und Konzeption entwickelte.

Mit dem Dokumentarfilmer Werner Schweizer übernahm er 1994 die Dschoint Ventschr Filmproduktion, welche sich seither einen Namen machte als Talentschmiede des Schweizer Films. Neben seiner filmischen Tätigkeit stellt er in regelmässigen Abständen seine Arbeiten im Bereich der bildenden Kunst vor.

### als Autor/Regisseur (Auswahl)

- 2005 **Snow White**, 35 mm, 113 Min., Spielfilm
- 2004 **ZwischenSprach**, TV-Dok., 56 Min., Samir
- 2002 **Forget Baghdad**, 35 mm, 110 Min., Dokumentarfilm
- 1998 **Projecziuns tibetanas**, Video, 24 Min., Dokumentarfilm, TvR
- 1997 **La eta knabino**, 35 mm, 6 Min., digitale Stummfilmfabel
- 1993 **Babylon 2**, Video/35 mm, 90 Min., Dokumentarfilm
- 1991 **immer & ewig**, Video/35 mm, 90 Min., experimenteller Spielfilm
- 1988 **Filou**, 35 mm, 90 Min., Kino-Spielfilm
- 1986 **Morlove**, Video/35mm, 71 Min. experimenteller Spielfilm

### Auftragsfilme (Auswahl)

- 1999 **Die Jagd nach dem Tod**, 90 Min., Mystic-Thriller für PRO 7
- 1997 **Balko**, 2 x 47 Min., Krimiserie für RTL
- 1996 **Tödliche Schwesternliebe**, 90 Min., Drama für Pro7
- 1995 **Die Partner**, 6 x 47 Min., Krimiserie für ARD
- 1994 **Eurocops**, 2 x 50 Min., Krimiserie für ZDF, SF DRS, ORF

### Sonstige Arbeiten

- 2005 **Oriental Square**, 4 Kanal Video-Installation, KW Kunstwerke - Berlin
- 2003 **White Elephant on a Flying Carpet**, 4 K Video-Installation, Aachen
- 2000 **Norman Plays Golf**, Multimediales Theaterstück, ThG, Zürich
- 1999 **(It was) just a job**, 4 Kanal Video-Installation, ZKM - Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe

## Preise

### Forget Baghdad

*Preis der Semaine de la critique, Locarno (2002)*  
*Zürcher Filmpreis (2002)*

### Angelique

*Schweizer Filmpreis für den besten Kurzfilm (1998)*

### Babylon 2

*Zürcher Filmpreis (1994)*

### immer & ewig

*Anerkennungspreis für innovatives Schaffen, Solothurn (1991)*

### Filmpreis der Stadt Zürich

*1997 erhielten Samir und Werner Schweizer diesen Preis, für ihre Verdienste als Produzenten für den schweizerischen Filmmachernachwuchs*



# DSCHOINT VENTSCHR PROFIL

DSCHOINT VENTSCHR FILMPRODUKTION entwickelt, produziert und verkauft Filme, die sich hauptsächlich mit den Aspekten Cross Culture, sowie Politik und Gesellschaft befassen: profilierte Spiel- und Dokumentarfilme, die das Aufeinandertreffen von verschiedenen Kulturen thematisieren. Dschoint Ventschr arbeitet konsequent an der Weiterentwicklung einer modernen filmischen Bildsprache und nützt die kreativen Möglichkeiten moderner Technologien.

DSCHOINT VENTSCHR produziert im Schnitt pro Jahr ein bis zwei Kino-Spielfilme und regelmässig mehrere Dokumentarfilme, welche im Kino und im Fernsehen ausgewertet werden. Seit 1994 sind über 30 engagierte Dokumentar- und Kinospilffilme entstanden – zumeist internationale Koproduktionen (u.a. mit Deutschland, Frankreich, Österreich, England, Frankreich, Kanada) sowie Koproduktionen mit namhaften Fernsehanstalten wie Arte, 3Sat, WDR, ZDF, SWR, RTBF und natürlich SF DRS.

DSCHOINT VENTSCHR arbeitet schwerpunktmässig mit jungen Autorinnen und Autoren und hat sich in der Schweiz als «Talentschmiede» einen Namen gemacht. Viele der produzierten Filme wurden ausgezeichnet, darunter **Nachbeben**, **Snow White**, **Little Girl Blue** von Anna Luif, **Strähl** von Manuel Flurin Hendry, **Miel et Cendres** von Nadia Fares und **Clandestins** von Nicolas Wadimoff und Denis Chouinard; die Dokumentarfilme **Forget Baghdad** und **Babylon 2** von Samir, **Noel Field - Der erfundene Spion** und **Von Werra** von Werner Swiss Schweizer und **Do it** von Sabine Gisiger und Marcel Zwingli; der Fernseh Dokumentarfilm **Tarifa Traffic** von Joakim Demmer; ebenso die Kurzfilme **Pastry**, **Pain & Politics** von Stina Werenfels, **Babami Hirsizlar Caldi** (Vaterdiebe) von Esen Isik und **Exit** von Benjamin Kempf.

Auch ihre filmischen Arbeiten als Regisseure fanden Anerkennung: Werner Schweizer erhielt 1996 für **Noel Field – der erfundene Spion** den Prix La Sarraz für den besten Dokumentarfilm des Jahres, Samir 1998 für seinen kurzen Spielfilm **Angelique** den Schweizer Filmpreis. 1997 wurden Samir und Swiss für ihre hervorragende Arbeit als Produzenten mit dem Zürcher Filmpreis geehrt.

DSCHOINT VENTSCHR sind neben den beiden Autoren-Regisseuren und Produzenten **Samir** (verantwortlich für die Aquisition und Betreuung von Spielfilmprojekten) und **Werner Schweizer** (verantwortlich für Dokumentarfilmprojekte): **Karin Koch** und **Susann Rüdlinger** (Produzentinnen), **Frank Steffen** (operative Geschäftsführung), **Claudia Eichholzer** (Produktionsleitung), **Tunje Berns** (Produktionsassistentz), **Tami Berkovits** (Produktionsassistentz) und **Simone Bosshart** (Produktionsassistentz).



**Samir**  
*Regisseur, Autor, Produzent*



**Werner Schweizer**  
*Regisseur, Autor, Produzent*



**Karin Koch**  
*Produzentin*



**Susann Rüdlinger**  
*Produzentin*

# FILMOGRAFIE DSCHOINT VENTSCHR

## AUSWAHL

- 2006 Das Fräulein, Drama, 81 Min., Andrea Štaka  
 Feltrinelli, Drama, 98 Min., Stina Werenfels  
 Nachbeben, Drama, 98 Min., Stina Werenfels  
 Slumming, Drama, 100 Min., Michael Glawogger (A/CH)  
 Der Keiler, TV-Krimi, 90 Min., Urs Egger (CH/D)  
 Schönes Wochenende, TV-Komödie, 83 Min., Petra Volpe (CH/D)
- 2005 Snow White, Drama, 113 Min., Samir (CH/A)  
 Gambit, Dok, 107 Min., Sabine Gisiger  
 White Terror, Dok, 89 Min., Daniel Schweizer (CH/F/D)  
 Ricordare Anna, Drama, 96 Min., Walo Deuber
- 2004 Karim Patwa's Spaceship, Experimentalfilm, 60 Min., Karim Patwa  
 Strähl, Drama, 82 Min., Manuel Flurin Hendry  
 ZwischenSprach, TV-Dok., 56 Min., Samir  
 Die letzte Mauer, TV-Dok., 58 Min., Silvana Ceschi
- 2003 Skinhead Attitude, Dok, 90 Min., Daniel Schweizer  
 Little Girl Blue, Drama, 80 Min., Anna Luif  
 Meier Marilyn, TV-Komödie, 90 Min., Stina Werenfels  
 Aline, musikalisches Märchen, 55 Min., Kamal Musale  
 Homeland, TV-Dok., 52 Min., Sabine Gisiger  
 Tarifa Traffic, TV-Dok, 60 Min., Joakim Demmer
- 2002 Forget Baghdad, Dok, 90 Min., Samir (CH/D)  
 Birdseye, Media-Thriller, 90 Min., Mike Huber & Stephen Beckner (CH/USA)  
 Mama hat dich lieb, Drama, 34 Min., Carla Lia Monti  
 Exit, Drama, 10 Min., Beni Kempf  
 Von Werra, Dok, 90 Min., Werner Schweizer (CH/D)  
 Epsteins Nacht, Drama, 90 Min., Urs Egger (D/A/CH)  
 Meine Schwester Maria, Dok, 90 Min., Maximilian Schell (D/A/CH)
- 2001 Auf allen Meeren, Dok, 90 Min., Johannes Holzhausen (A/D/CH)  
 Camenisch, TV-Dok, 87 Min., Daniel von Aarburg)  
 B-52, Dok, 90 Min., Hartmut Bitomsky (D/USA/CH)  
 Studers erster Fall, TV-Krimi, 90 Min., Sabine Boss  
 Reise ohne Rückkehr, Drama, 45 Min., Esen Isik  
 Im Spiegel der Maya Deren, Dok, 100 min., M. Kudláček (A/CH/D)
- 2000 Yugodivas, Dok, 60 Min., Andrea Štaka  
 Do it, Dok, 97 Min., Sabine Gisiger & Marcel Zwingli (CH/D)  
 Gespräch im Gebirg, Exp.-Dok., 60 Min., Mattias Caduff (D/CH)  
 Summertime, Drama, 27 Min., Anna Luif
- 1999 ID Swiss, Dok, 90 Min., 7 Episoden, diverse Autorinnen  
 Viehjud Levi, Drama, 97 Min., Didi Danquart (D/CH/A)  
 Babami Hirsizlar Caldi – Vaterdiebe, Drama, 24 Min., Esen Isik
- 1998 Pastry, Pain & Politics, Komödie, 30 Min., Stina Werenfels
- 1997 Clandestins, Drama, 90 Min., N. Wadimoff & D. Chouinard (CH/F/CDN)
- 1996 Miel et Cendres, Drama, 85 Min., Nadia Fares (CH/Tun)  
 Take Off From The Sand, Dok, 60 Min., Wageh George  
 Noel Field – Der erfundene Spion, Dok, 104 Min., Werner Schweizer
- 1994 Babylon 2, Dok, 91 Min., Samir

**Slumming**  
*Wettbewerb Berlinale*  
**Nachbeben**  
*Panorama, Berlinale*

**Schweizer Filmpreis**  
*für Dschoint Ventschr*  
**Snow White (2006)**  
*Beste Hauptrolle (Carlos Leal)*  
**Strähl (2005)**  
*Beste Hauptrolle (Roeland Wiesnekker)*  
*Beste Nebenrolle (Johanna Bantzer)*  
*Beste Kamera (Filip Zumburum)*  
**Meier Marilyn (2004)**  
*Beste Hauptrolle (Bettina Stucky)*  
**Do it (2001)** von Sabine Gisiger  
*Marcel Zwingli*  
**Summertime (2001)**  
*von Anna Luif*  
**Babami Hirsizlar Caldi (2000)**  
*von Esen Isik*  
**Pastry, Pain & Politics (1999)**  
*von Stina Werenfels*

**Nominationen für den**  
**Schweizer Filmpreis**  
**Snow White (2006)**  
*Bester Spielfilm*  
*Beste Hauptrolle: Carlos Leal*  
*Beste Nebenrolle: Zoé Miku*  
**Gambit (2006)**  
*Bester Dokumentarfilm*  
**Ricordare Anna (2005)**  
*Beste Hauptrolle: Mathias Gnädinger*  
**Little Girl Blue (2004)**  
**Skinhead Attitude (2004)**  
**Exit (2003)**  
**Forget Baghdad (2003)**  
**Yugodivas (2002)**  
**Reise ohne Rückkehr (2002)**  
**ID Swiss (2000)**